



**TABU e.V.**  
Gegen Genitalverstümmelung  
Für Frauen- und Kinderrechte

# Newsletter 2014

## Förderprojekt Kenia



Kontakt:  
TABU e.V.  
T 0231 / 123109  
F 0231 / 123155  
[projekt@verein-tabu.de](mailto:projekt@verein-tabu.de)  
[www.verein-tabu.de](http://www.verein-tabu.de)  
Spendenkonto 211 014 164  
Sparkasse Dortmund  
BLZ 440 501 99  
Schirmherrin:  
StR Birgit Zoerner

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe FreundInnen und UnterstützerInnen von Verein TABU,

dieses Frühjahr hielten wir uns bereits zwei Monate in Kenia auf, um die jährliche Supervision unseres Förderprojekts CAFGEM (Community against Female Genital Mutilation/FGM) durchzuführen. Gleichzeitig wurde der ersehnte Ausbau des Kindergartens begonnen, weil die Aufnahme der Vorschulkinder sich seit Beginn der Eröffnung im Jahr 2002 verdreifacht hat. War es in Kenia im März/April mit durchschnittlich 40° unerträglich heiß, so hat die Regenzeit Anfang Mai mit heftigen Gewitterregen für etwas Abkühlung gesorgt. Hartmut Schwinty aus dem TABU-Vorstand ist noch immer vor Ort um die Arbeiten zu begutachten.

Die Erweiterung des Projektkindergartens ist von großer Bedeutung, denn so können wir gemeinsam mit einheimischen und deutschen Unterstützern noch mehr Mädchen in dieser abgelegenen Gegend an Bildung teilnehmen lassen und sie vor FGM schützen. Die Bauarbeiten werden von lokalen Handwerkern durchgeführt, die erfreut sind, durch unser Förderprojekt Arbeit zu erhalten. Die Baumaterialien müssen über sehr lange und schwierige Transportwege angeliefert werden. Besonders die Kinder freuen sich und sehen der Fertigstellung mit Ungeduld entgegen!

Wir weisen immer wieder darauf hin, dass die Eltern bei der Aufnahme durch ihre Unterschrift angehalten werden sich zu verpflichten, die Töchter nicht mehr „beschneiden“ zu lassen. Dazu kommen die jährlichen Kontrollen in einer staatlichen Medic Station, was außer uns keine andere Organisation durchführen lässt. Für die Eltern besteht dazu ein Aufklärungs- und Bildungsangebot in der Projektschule. Einige wollen lesen und schreiben lernen. Die meisten interessiert besonders die Aufklärung zur Reproduktiven Gesundheit. Hierbei helfen Ärztinnen der Organisation Aktion Regen aus Österreich. Gerne werden auch Aufklärungsvideos gesehen. Der kenianische Film „Afia Yangu“ („Es ist mein Recht!“) in der Landessprache Kiswahili (Regie Oskar Mann) scheint der Favorit dieses Jahres zu werden.





## Neue Kunst im CAFGEM-Projektbüro

Die Künstler Sarah Jil Niklas und Jürgen Biallas beteiligten sich 2013 an unserem Kunstprojekt und steuerten wie zuvor Rita Schwalgin und Birgit Otten Kopien ihrer Kunstwerke für unser Projektbüro in Kenia bei. Tolle Wirkung, ein Projektbüro wie dieses sucht seinesgleichen! BesucherInnen sind beeindruckt und unsere Mitarbeiterinnen danken sehr herzlich für diese kreative ausdrucksstarke Bereicherung ihres Arbeitsplatzes!



Die Schulferien in Kenia finden etwa jeweils einen Monat nach drei Unterrichtsmonaten statt. Ende März konnten wir in diesem Jahr wieder dabei sein. Die Kinder führten Sketche auf, in denen sie sich wiederholt gegen die traditionelle Verstümmelung der Genitalien und Zwangsheirat aussprachen. Wir haben an solchen Feiern schon mehrmals teilgenommen, doch gibt es immer wieder nette Überraschungen, denn die Klassen wetteifern mit ihren kreativen Darbietungen. Für besonders gute Leistungen werden Auszeichnungen wie Schultaschen, Bücher und Hefte vergeben. Geschenke und Bildungsmaterialien für die Klassen, sowie eine „Motivation Fee“ für das schlecht bezahlte Lehrpersonal, werden von uns gesponsert. Beim gemeinsamen Abschlussessen werden Erfahrungen der letzten Monate ausgetauscht. An unserer Projektschule wurde bislang kein einziges Mädchen schwanger und ohne Prügelstrafen geht es entgegen allgemeiner Unsitte auch.



Unser Förderprojekt unterstützt den Jugendsport, um die Jungen von Drogen fernzuhalten und für die Mädchen mehr Gleichberechtigung zu erwirken. Die Jugendlichen haben sich das Projekt-Motto: NO MUTILATION (keine Verstümmelung) auf die Trikots gedruckt. Das bedeutet Hoffnung für die Mädchen, dass die heranwachsende Gesellschaft dieser Region auf die ritualisierte Gewalt der Mädchenbeschneidung verzichtet und damit einen Schneeballeffekt hervorrufen wird.

Der Schulsportplatz wird von mehreren Teams aus der Schule und der Region genutzt. Für die gewünschten Tore und Sitzbänke fehlt es leider immer noch an Geld. Immerhin haben diesmal wieder 50 Paar gebrauchte Sportschuhe und viele Kinderschuhe neue Besitzer gefunden. Die Air Line hatte uns (ausnahmsweise!) etliche Kilo Spendegebühren erlassen. Eltern, Kinder und Jugendliche sagen herzlichen Dank an die deutschen Spender, da sie sich derartige Schuhe sonst nicht leisten könnten. Nun kann „gepölt“ werden!

Wir hoffen sehr, für die Bedürfnisse des Jugendsports noch mehr tun zu können.



Das Projektfahrzeug ist unverzichtbar für den Transport von Bau- und Bildungsmaterialien sowie für die Durchführung von Aufklärungskampagnen von CAFGEM bis hinauf in die Nord-Ost-Provinz zum Tana River-Gebiet. Jährlich fallen aufgrund der schlechten Strassen mehrere Reparaturen an. Wir unterhalten keinen Wagenpark wie die großen Organisationen, doch ein Fahrzeug muss sein, sonst könnte die Projektarbeit nicht realisiert werden.

Unsere Fahrerin Halima ist eine Malakote und stammt aus Garissa. Ihr Bruder, Musa Jeheri, war Polizist und starb zusammen mit drei Kollegen im Kugelregen von islamischen Al-Shabaab-Fundamentalisten, als er im Grenzgebiet zu Somalia Streife fuhr. Halima startete ihre Aufklärung gegen FGM in ihrem Heimatdorf Madogo. In dieser Region nehmen Mütter eigenhändig ihre Töchter unters Messer. (!) Die Verstümmelung wird nach Art der Infibulation ausgeführt. Allerdings wird die offene Wunde hernach nicht vernäht, wie bei Äthiopierinnen, Sudanesischen oder Somalis. Doch werden den Mädchen ebenso die Beine bis zu den Hüften zusammengebunden, damit die Narben über der Vagina einen „Verschluss“ bilden können. Die Kampagnen von CAFGEM müssen dort noch einige Jahre durchgeführt werden.





Aufklärung am Tana River, im Fahrzeug li. Halima, re. Farhia; rechts eine Frauengruppe der Malakote.

Ein Erlebnis der besonderen Art...

Auch Krankenambulanzen werden kontinuierlich mit dem Projektfahrzeug durchgeführt. Dieses Jahr wurden wir zufällig Zeugen einer Geburt: Eine Schwangere kam zu spät zu CAFGEM und so gebar sie ihre Tochter bei Nacht neben der Straße im Projektfahrzeug, als sie zu einer Krankenstation gefahren werden sollte. Die begleitenden Frauen konnten das Baby gottlob selber abnabeln. Am nächsten Tag brachten die CAFGEM-Frauen das Kind zur Krankenstation, wo es fachgerecht versorgt wurde. Die Kleine erhielt den Namen „Cafgem“.



Nächtliche Geburt im CAFGEM-Auto...

Im Namen des TABU-Vorstands und der CAFGEM-Aktivistinnen danken wir sehr herzlich allen Förderern und Sponsoren! Ohne Ihre Hilfe gäbe es dieses vielversprechende Projekt in Afrika nicht. Bleiben Sie uns treu, denn ohne unsere gemeinsamen Anstrengungen wären in Projektgebiet Kinango einige tausend Mädchen im Verlauf der letzten Jahre Opfer von genitaler Verstümmelung geworden. Die meisten wären ohne Schulbildung als zu junge Bräute zwangsverheiratet. Viele von ihnen wären bereits zu junge Mütter mit den typischen gesundheitlichen Schäden. Stattdessen sind sie aufgeklärt, können lesen und schreiben und sind stolz auf ihre Grundbildung. Erhalten wir genügend Spenden, sponsern wir für begabte Mädchen eine Weiterbildung, sobald sie unsere Schule verlassen. Eine der geförderten jungen Frauen hat in unserem Projekt als Erzieherin eine Anstellung gefunden. Aktuell sind vier in einer Weiterbildung. Das ist schon mal was, aber es könnten noch mehr werden! Ich verbleibe mit hoffnungsvollen Grüßen,

Ihre

*Ulla Baheto*

im Mai 2014